

1491 den 22. Junius an einer Mittwoch ist der hohe Altar der Kirche zu Friedersdorf bey Sittaw nach päpstlicher Weise geweiht worden zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit, dem Leibe und Kreuze Christi, dem hl. Laurentius, Georgio, Procopio und Francisco." Am 16. Dezember 1645, an einem Sonnabend $1\frac{1}{2}$ Uhr abends, wurde die Kirche durch Brand bis auf das Mauerwerk vernichtet. Zum Bau gaben die Nachbargemeinden Geld, z. B. die Wittgendorfer Kirche 12 Groschen 6 Pfg. 1646 im März begann man mit dem Wiederaufbau und brachte die Kirche wenigstens bis unter das Dach. Am 9. Dezember 1646, als am zweiten Adventssonntage, begann wieder der Gottesdienst in der allerdings noch ganz wüsten, nur notdürftig bedachten, aber mit Fenstern versehenen Kirche. Es mangelte freilich noch an einem Altar, an Emporen, Ständen, Orgel, Decke, ja sogar am Mauerputze, nur eine interimistische Kanzel und einige Bretterbänke waren einstweilen errichtet. Pastor Rudolf Buder trat an diesem Tage als neugewählter Pfarrer sein Amt allhier an und man gab auch der Kirche den Namen „zur hl. Dreifaltigkeit“. Er fand in der Kirche weder eine „Agenda, kein einiges Gebet oder Buchstabe“ und doch war die Sakristei vom Brande verschont geblieben. 1647—1650 wurde die Kirche weiter ausgebaut. Am Weihnachtsfeste 1650 feierte man wegen der so ziemlich hergestellten Kirche ein solennes Dankfest, doch dauerte der Ausbau noch fort bis 1656. Diese Art des Kirchbaues erklärt sich aus der Not und Verarmung der Gemeinde im 30 jährigen Kriege. In dieser Verfassung blieb die Kirche, kleine Reparaturen abgerechnet, unverändert bis 1806, wo sie im Innern eine ganz andere Einrichtung erhielt. Bis dahin hatte dieselbe ihre zwei Eingänge an der südlichen Seite gehabt. Der große Haupteingang oder die sogenannte „Brauttüre“ war der Pfarrwohnung gerade gegenüber und die Südseite der Kirche hatte im Innern keine Emporen, an deren Stelle waren mehrere Epitaphien verstorbener Herrschaften angebracht. Im genannten Jahre wurde der Haupteingang in die Kirche an der Abendseite derselben und im Innern zwei neue Emporen an der Südseite angebracht. Die früher sehr kleinen, langen, schmalen, nur Schießluken ähnlichen Fenster wurden zweckmäßig vergrößert, das Orgelchor an der Abendseite

angebracht und die Kirche durchgehends ausgebaut.

1836 machte sich, da das Dörfchen Zittel, welches man laut Urkunden von 1381 „Eyn Theil von Friedersdorf“ nannte, eingepfarrt wurde, abermals eine bedeutende Änderung im Innern der Kirche nötig. Es wurde an der Stelle der 1721 erbauten Friedersdorfer Loge, welche die Herrschaft schon 1817 an die Gemeinde abgetreten hatte, eine neue Empore errichtet, die sich auch hinter dem Altare hinzog, weshalb auch der alte Altar weichen mußte, da derselbe sehr groß war.

Im Jahre 1868 ward der Turm, später die Kirche, auf Kosten des Kollators, des Herrn Grafen v. Einsiedel, neu gebaut, zum Gedächtnis an den im blühenden Alter von 24 Jahren verstorbenen einzigen Sohn Graf Haubold v. Einsiedel. Im Frühjahr und Sommer des Jahres 1869 ward die Kirche vollends ausgebaut. Obgleich die Orgel noch nicht vorhanden war, wurde die Kirche am 26. September 1869 eingeweiht. Am 25. September 1870 konnte auch die von Bärmig gebaute Orgel geweiht werden.

III.

Geschichte des Pfarrhauses.

Daß zur Zeit des Katholizismus sich eine Pfarrwohnung hier befunden, ist gewiß. Am 16. Dezember 1645 ist das Pfarrhaus beim Brande der Kirche größtenteils mit abgebrannt und nur im Erdgeschoß ist etwas Mauerwerk stehen geblieben. 1647 wurde das Pfarrhaus wieder hergestellt und am 6. November vom Pastor Buder bezogen. Wie die Pfarrwohnung damals beschaffen war, schildert Pastor Buder in einem Schreiben an seinen Patronatsherrn. Es heißt darin: „Als ich nun antreten sollte, da ist keine Wohnung gewesen, sintemal der schädliche Brand des vorigen Jahres zuvor alles und jedes demoliert hatte, habe mich also auf einer wüsten Stelle auf dem Vorwerk behelfen müssen bis auf den Herbst 1647, da mittlerweile ein Pfarrhaus aufgerichtet, aber nicht gar ausgebaut worden, daher es mir trefflich schwer gefallen, da zu wohnen.“

Außer den gewöhnlich vorkommenden Repa-